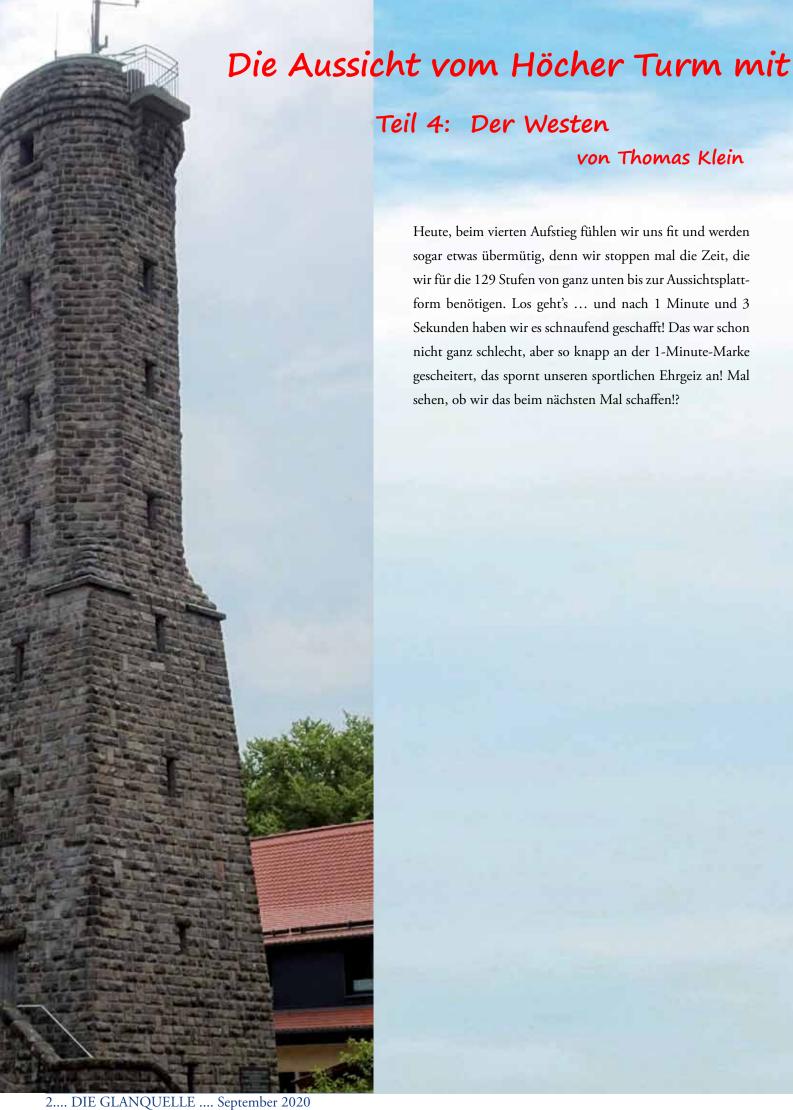
Ausgabe September 2020



Liebe Bürgerinnen und Bürger, unsere Dorfzeitung *Die Glanquelle*, Ausgabe September 2020, befindet sich in Ihren Händen. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und Gucken!





Teil 4: Der Westen

von Thomas Klein

Heute, beim vierten Aufstieg fühlen wir uns fit und werden sogar etwas übermütig, denn wir stoppen mal die Zeit, die wir für die 129 Stufen von ganz unten bis zur Aussichtsplattform benötigen. Los geht's ... und nach 1 Minute und 3 Sekunden haben wir es schnaufend geschafft! Das war schon nicht ganz schlecht, aber so knapp an der 1-Minute-Marke gescheitert, das spornt unseren sportlichen Ehrgeiz an! Mal sehen, ob wir das beim nächsten Mal schaffen!?

naturräumlicher Einordnung

In der folgenden Abbildung ist die Lage der in diesem Artikel erwähnten Berge und Landmarken aus Höcher Perspektive dargestellt:

1 Großer Stiefel 20 km Entfernung

2 Schwarzenberg 23 km 3 Forbach Burg Saareck 36 km 4 Göttelborner Höhe 19 km 5 Berus Sendemasten 45 km 6 Ensdorf Saarpolygon 36 km 7 Hoxberg 29 km 8 Litermont 35 km 9 Betzelhübel 5 km



Diese Abbildung wurde Google Earth entnommen, welches ich als Werkzeug zur Ermittlung der Richtungen und Entfernungen verwendet habe.

Aber kommen wir wieder zum Thema und erblicken nach Südwesten schauend den Saarbrücken-Kirkeler Wald, der dem Pfälzisch-Saarländischen Muschelkalkgebiet (naturräuml. Großregion 3. Ordnung, Nr. 18) zugeordnet wird, obwohl er aus Buntsandstein besteht. Dieser sich weit dahinziehende Höhenzug reicht von der Wörschweiler Pforte, welche als Durchbruch der Blies das Tor zum Bliesgau darstellt, bis nach Saarbrücken und ist somit neben

dem Bliesgau eine bedeutende Landschaft im Saarpfalz-Kreis. Als markanten Berg erkennen wir in einer Entfernung von 20 km den Großen Stiefel (397 m) bei St. Ingbert (s. Bild 1). Dieser lohnt einen Aufstieg wegen des außergewöhnlichen Buntsandsteinfelsens, dem Stiefel, der die saarländische Antwort auf den Teufelstisch der Pfälzer darstellt, aber leider etwas kleiner ausgefallen ist (aber wir wissen ja: "Großes entsteht immer im Kleinen").

Etwas rechts davon sehen wir den breiten Rücken des Schwarzenbergs (377 m) in 23 km Entfernung bei Saarbrücken, der fast bis zum Horizont reicht, welcher durch die Höhenzüge im benachbarten Lothringen gebildet wird (Spicherer Höhe). Deutlich zu erkennen ist der denkmalgeschützte Schwarzenbergturm sowie links von diesem ein Sendeturm. Der 46 m hohe Aussichtsturm ist im Sommerhalbjahr bis 20 Uhr frei zugänglich und lohnt ebenfalls einen Aufstieg.



Bild 1: Der Große Stiefel am linken Bildrand und der Schwarzenberg im rechten Bildteil, im Vordergrund Neunkirchen

Etwas rechts vom Schwarzenberg schauen wir übers Saartal hinweg in den Warndt, dessen größter Teil in Frankreich liegt, und sind somit im Saar-Nahe-Bergland (naturräuml. Großregion 3. Ordnung, Nr. 19) angekommen. Mit dem Fernglas sehen wir in 36 km Entfernung den Turm der Burg Saareck auf dem 328 m hohen Schlossberg im lothringischen Forbach.

Wenn wir uns nun deutlich weiter nach rechts drehen, dann schauen wir in 19 km Entfernung auf die Göttelborner Höhe, die mit 443 m ü. NHN die höchste Erhebung des Saarkohlenwaldes darstellt, ein Waldgebiet, das sich von Saarbrücken bis nach Neunkirchen erstreckt und in der Vergangenheit das Zentrum des saarländischen Bergbaus darstellte.

Die Göttelborner Höhe vereint mehrere markante Landmarken, nämlich neben dem Quierschieder Kraftwerk Weiher die Bergehalde Göttelborn, den Holzer Wasserturm, den Förderturm Göttelborn (korrekterweise Fördergerüst) sowie den 208 m hohen Sendemasten des Saarländischen Rundfunks (s. Bild 2). Die gut zu erkennende Göttelborner Bergehalde ist ein lohnendes Ziel für einen feierabendlichen Kurzausflug, denn sie ist leicht zu erklimmen, bietet ein weitläufiges Gipfelplateau mit gutem Blick auf den Höcherberg und ist nicht zuletzt ein stolzes Zeugnis der saarländischen Bergbau-Tradition (in Höchen gäbe es ein solches ebenso). Der ebenfalls gut erkennbare Weiße Riese, wie das Fördergerüst von Schacht 4 auch genannt wird, stammt erst aus den 1990er-Jahren und war seinerzeit das höchste Fördergerüst der Welt.



Bild 2: Die Göttelborner Höhe

Leicht rechts der Göttelborner Höhe erblicken wir am Horizont den Saargau, der geologisch zum Muschelkalk gehört und sich bei Berus beginnend an der französischen Grenze entlang nach Norden erstreckt. Hier sehen wir nördlich von Berus in 45 km Entfernung auf den Höhen des Saargaus (ca. 370 m u. NHN) vier ca. 280 m hohe Sendemasten, die unweit der französischen Grenze in den Himmel ragen. Eine bessere Vor-

stellung von der Größe (bzw. der Kleinheit) des Saarlandes kann man kaum bekommen, denn damit schaut man annähernd von der östlichen Grenze bis zur westlichen und damit komplett durch das ganze Ländchen (als bayerischer Ministerpräsident würde man sagen: "Da ist man ja an einem Vormittag durchgeradelt." Und so ist es auch, wenn man ein wenig trainiert ist.).

Wiederum ein wenig rechts der Sendemas-

ten erkennen wir bei guter Sicht und mit Fernglas in 36 km Entfernung das neue Wahrzeichen des Saarlandes, nämlich das 28 m hohe Saarpolygon auf der Bergehalde Duhamel in Ensdorf (s. Bild 3).



Bild 3: Das Saarpolygon auf der Ensdorfer Bergehalde vor dem Saargau im Hintergrund

Wir orientieren uns weiter nach rechts und blicken damit ins Prims-Blies-Hügelland, das zentral im Saarland gelegen zugleich die größte Landschaft des Saarlandes darstellt. Es erstreckt sich von der Saar bei Saarlouis im Westen bis nach St. Wendel im Osten. Die namensgebende Prims fließt zwischen den beiden höchsten Erhebungen des westlichen Teils des Prims-Blies-Hügellandes hindurch, nämlich dem Litermont und dem Hoxberg, die beide gleichermaßen 414 m hoch sind. Der Hoxberg ist in 29 km Entfernung an zwei Sendemasten zu erkennen und der 35 km entfernte Litermont erscheint hinter zwei fernen Windrädern (s. Bild 4). Wir drehen uns wieder ein wenig nach rechts und sehen diesmal in kurzer Entfernung (5 km) den Betzelhübel zwischen

Ottweiler und Steinbach, den mit 427 m höchsten Berg im Prims-Blies-Hügelland. Seit 2013 steht der 24 m hohe Panoramaturm auf seinem Gipfel, von dem man einen schönen Blick auf den Höcherberg hat. Auf den Stufen des Aluminium-Turmes haben sich Heimat- und Aussichtsfreunde durch die Eingravierung ihrer Namen verewigt.



Bild 4: Der Hoxberg (links) und der Litermont (rechts), dazwischen fließt die Prims

Es ist nun soweit, wir sind beim Hauptgericht des Ausflugsmenüs für Aussichtsgourmets angelangt, bei dem das neue Wahrzeichen des Saarlandes serviert wird:

Das Saarpolygon auf der Bergehalde Duhamel in Ensdorf

Seit 2016 steht diese begehbare Großskulptur aus Stahl auf der Ensdorfer Bergehalde als Denkmal für den 2012 beendeten Steinkohlebergbau im Saarland. Die Bergehalde selbst erhebt sich 150 m über das Mittlere Saartal und ist damit eine der größten Bergehalden im Saarland. Auf dem weitläufigen Gipfelplateau ragt das Polygon dann weitere 28 m in den Himmel und ist somit eine aus weiter Entfernung gut sichtbare Landmarke. Die eindrucksvolle Architektur mit der 20 m langen Aussichtstribüne hat die Besonderheit, aus jedem Blickwinkel heraus in anderer Form zu erscheinen.

Über die A8 kommend nimmt man die Abfahrt Schwalbach und kommt über Hülzweiler nach Ensdorf, wo man in der Straße *Im Sportzentrum* parken kann. Der Aufstieg auf die 150 m hohe Halde ist problemlos und dauert ca. 20 min. Das Polygon ist bei freiem Eintritt täglich bis 21 Uhr geöffnet. Das Gipfelplateau hat außerdem noch schöne Sitzmöglichkeiten zu bieten, sodass auch hier wieder bei einem Gläschen oder Fläschchen der Feierabend genossen werden kann, selbstverständlich mit Blick auf ... den "König der Saarpfalz", wie der Höcherberg seit heute auch genannt wird!





Die Redaktion möchte den Autor der Abhandlungen "Die Aussicht vom Höcher Turm mit naturräumlicher Einordnung" vorstellen.

Seine Leidenschaft sind Ausblicke und Weitblicke – Thomas Klein

Aufgewachsen in Höchen stand Thomas Klein von der D-Jugend bis zu den Aktiven beim TuS Höchen zwischen den Handballtorpfosten, bis es ihn nach der Schule ins Badische verschlug. Glücklicherweise nicht allzu lange, denn 2006 kehrte er an den Höcherberg zurück und wohnt heute in Frankenholz. Seit dieser Zeit beschäftigt sich der Wirtschaftsinformatiker hobbymäßig mit heimatkundlichen Themen. Als Stadtführer in Homburg und Zweibrücken liegen seine Schwerpunkte in der Geschichte von Pfalz-Zweibrücken, wozu auch Schloss Karlsberg gehört, sowie der Vauban-Festung auf dem Homburger Schlossberg. Aber auch in seinem alten Heimatort Höchen ist er weiter aktiv: Hier setzt er sich aktuell für die Erschließung der Bergehalde Schacht III durch einen Wanderweg ein.

Die Redaktion der *Glanquelle* bedankt sich aufs Herzlichste für die überaus interessanten Beiträge des Autors Thomas Klein.

Höcher Vorschulkinder bauen und bemalen Insektenhotels



ormalerweise ist das letzte Jahr im Kindergarten sehr spannend: Die Vorschulkinder unternehmen tolle Ausflüge, besuchen den Tierarzt, den Zahnarzt, die Metzgerei und auch die Polizei. Doch dieses Jahr hat ihnen leider Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Daher hat sich der Förderverein "Unser Höchen" e.V. überlegt, etwas Schönes und Sinnvolles für die Kinder auf die Beine zu stellen. Genauer gesagt, Angela Hirsch, 2. Vorsitzende des Vereins und selber Mutter eines zukünftigen Schulkindes, hatte eine schöne Idee: Für jedes Vorschulkind in Höchen - in diesem Jahr sind es zehn Kinder, sieben Mädchen und drei Jungs - wurden

Bausätze für Insektenwohnungen angeschafft. Jedes Kind durfte sein Insektenhotel zuhause zusammenbauen und nach Lust und Laune farblich gestalten. Richtige kleine Kunstwerke sind dabei entstanden, die fortan von Hummel, Ameise und Co besucht werden - trotz Corona Hygienebedingungen. Hotel Lina, Hotel Antonia, Hotel Ben und viele andere warten auf ihre Gäste... In einer Gemeinschaftsaktion und großartiger Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Höchen, wurden die Insektenhotels am Freitagnachmittag, 14. August, im Ort aufgehängt. Für die Feuerwehrleute war die Aktion kein Problem. Mit Leiter und Drahtseilen ausgestattet fanden die Insektenhotels schnell ihre Bestimmungsorte an den Ästen der Bäume. Fünf dieser schönen Kunstwerke sind in der Dunzweilerstraße zu bewundern. die restlichen Fünf sind an unseren beiden Spielplätzen, am Höcher Turm und an der Dreispitze, angebracht.

Diese Aktion kam bei unseren kleinen Künstlern super gut an und hat allen Beteiligten Spaß gemacht. Die zukünftigen Bewohner werden sich in ihrer neuen Behausung in Höchen wohlfühlen, da ist man sich sicher!

Text: Angela Hirsch Foto: Willi Förster



Vereinsmeisterschaften der SG Tennis Höcherberg



Tnter Beachtung der einschlägigen Corona Regeln fand am letzten Sonntag der Sommerferien der erste Teil der Vereinsmeisterschaft der Spielgemeinschaft Tennis Höcherberg auf der Anlage des TC grünweiß Frankenholz im Grubenwäldchen statt. Nachdem in Folge der Corona Pandemie die Spiele der erste Zeitschiene der Medenrunde des STB bis zu den Sommerferien ausgefallen waren und sich die Spieler nicht optimal auf ihre Matches vorbereiten konnten, gelang es zumindest während den Sommerferien die Vorbereitungsspiele und Vorrunden der diesjährigen Vereinsmeisterschaften bei den Damen und den Kleinsten, den sogenannten Mini's, durchgeführt werden. Zunächst hatten sich die Damen in zwei Gruppen, in welchen jede gegen jede spielen musste, für die finalen Endspiele qualifiziert. Dabei kam bereits das von dem international als Trainer von Serena Williams bekannten Trainer Patrick Mouratoglou und dem ITF(International Tennis Federation) präferierte System, die Matches lediglich bis 4 durchzuführen, zum Einsatz, was sich wirklich bewährte. So trafen dann beim Finale die beiden Gruppenersten Milena Ecker und Hannah Puchaux aufeinander. Dabei drehte Milena die Ergebnisse der beiden letzten Jahre der Vereinsmeisterschaften um und gewann souverän in zwei Sätzen. Zeitgleich trafen sich auf zwei Feldern der

Zeitgleich trafen sich auf zwei Feldern der Kleinfeldanlage die noch aus den Vorwochen verbliebenen Teilnehmer der Mini Vereinsmeisterschaften. Dabei hatten die Spieler an diesem Nachmittag noch insgesamt 16 Matches durchzuführen, was in Anbetracht der heißen Temperaturen doch erhebliche konditionelle Anforderungen an die Teilnehmer stellte. Letztendlich sollte dieser Umstand dann auch entscheidend für das Finale zwischen den Finalteilnehmern Jonas Abel und Constantin Hofmann sein. Beide hatten sich zuvor bereits in intensiven Matches gegen Paul Hary, Moritz Schwartz, Linus Jene und Angelina Bick durchgesetzt. In einem an Spannung nicht zu überbietenden Finale konnte sich zunächst Constantin Hofmann im ersten Satz dank guter koordinativer und konditioneller Fähigkeiten und seines geschickten Konterspieles gegen den offensiv mit starker Topspin Vorhand agierenden Jonas Abel durchsetzen. Dieser steckte jedoch nicht auf und dreht im zweiten Satz den Spieß um. Schließlich sollte der

Tie Break entscheiden. Hier musste dann Constantin Hofmann den zuvor sehr anstrengenden Spielen Tribut zollen und unterlag mit 7:2 dem alten und neuen Mini Vereinsmeister Jonas Abel.

Die anschließende Siegerehrung sollte und musste infolge der Pandemie kurz gehalten werden, soll aber ausführlich am Termin der restlichen Spiele der weiteren Altersklasse, am 20.September, nachgeholt werden.

Klaus Kretschmer

Forstbetrieb Dominik Matheis

The zertifizierter Fachbetrieb im Saarland

- Baum-und Problemfällungen
- Grundstücksrodung
- Häckselarbeiten
- · Heckenschnitt
- · uvm.

Mobil: 0160/8010404

Festnetz: 06826/9603977

E-Mail: info@forstbetrieb-dmatheis.de Website: www.forstbetrieb-dmatheis.de



Saar Pfalz Straße 134 66450 Bexbach

Fenster und Türen aus Kunststoff und Aluminium

Rollläden, Rolltore

Überdachungen

Reparaturverglasung

Reparaturdienst

Höcherstraße 3 66914 Waldmohr 06373/8925788 0178 5194765 06826 / 8928





Maler- und Verputzarbeiten Vollwärmeschutz-Systeme Fußboden-Verlegearbeiten

Geschäftsführer: Achim Degel Zur Bergehalde 9 66450 Bexbach/Höchen Tel: (06826) 80 03 78 Fax: (06826) 80 38 4 E-Mail: maler-degel@gmx.de





Angela Hirsch



Panoramatafel nach Reinigung wieder aufgestellt.

Die im September 2008 am Aussichtspunkt in der Nähe des TuS-Sportplatzes durch den Pfälzerwald-Verein aufgestellte Panoramatafel war nach 12-jähriger Standzeit durch die Witterungseinflüsse teilweise unleserlich geworden. Kürzlich haben Helfer des Pfälzerwald-Vereins die Orientierungstafel abgebaut und einer gründlichen Reinigung unterzogen. Jetzt präsentiert sich die Tafel wieder in neuem Glanz und bietet den Wanderern neben Informationen über Höchen auch Orientierung über alle Orte, die vom Aussichtspunkt sichtbar sind. Die gemeinsame Aktion des PWV und der Stiftung "Pfälzerwäldler für Höchen" wurde wieder unterstützt durch Christian Steinmetz, der schon seit Jahren mit seinen Mähmaschinen dafür sorgt, dass die Panoramatafel nicht durch wild wachsende Gräser und Büsche überwuchert wird.

Ihm und den Helfern des PWV gebührt für ihre ehrenamtliche Arbeit ein herzliches Dankeschön!

Text und Foto: Karl-Heinz Weckler





Helmut Sorg Dipl.-Ing. (FH) und Energieberater

Kompetenz durch 25-jährige Berufserfahrung

Moderne Heiztechnik:

Brennwert Gas und Öl
Heizungsunterstützende
Kaminöfen
Creative Heizkörperideen
Holzpellets

Moderne Bäder:

Badsanierung realisierbare Traumbäder behindertengerechte Bäder

Tel: 06826-80278 ... Fax: 06826-7049

Am Schacht III 66450 Bexbach-Höchen



Höcher Kerb beim SV Höchen

Anlässlich der Höcher Kerb am zweiten Wochenende im September, bietet der SV Höchen in Zusammenarbeit mit dem Sportheimwirt Marcel Bungert für seine Mitglieder und die gesamte Bevölkerung wieder einiges an. Unser Sportheimwirt und sein Team möchten über die Kirmestage unsere Gäste kulinarisch ordentlich verwöhnen. Die Öffnungszeiten des Sportheimes sind täglich ab 15.00 Uhr, Sonntag und Montag bereits ab 10.00 Uhr. Der Ruhetag am Montag entfällt. Los geht es mit dem Verwöhnprogramm bereits am Freitag, den 11. September 2020, mit Essen à la carte. An Kerwesamstag, den 12. September 2020, um 18 Uhr, werden die "Alten Herren" des SV Höchen voraussichtlich ein Freundschaftsspiel bestreiten, wenn nicht Corona den Planungen einen Strich durch die Rech-

nung macht. An diesem Tag bietet Marcel "Leckeres vom Grill" an. An Kerwesonntag, den 13. September 2020, geht es ab 10 Uhr mit einem Frühschoppen weiter. Zum Mittagstisch wird es "Gefüllte" oder verschiedene Schnitzel mit Beilagen geben. Ab 10 Uhr trifft sich auch unsere Bouleabteilung zum sonntäglichen Bouletraining. Auch hier sind Gastspieler jederzeit herzlich zu einem Schnuppertraining willkommen.

Nahtlos weiter geht es dann am Kerwemontag, den 14. September 2020, ab 10 Uhr, mit dem traditionellen Kerwe-Frühschoppen. Zum Essen werden Leberknödel mit Kraut oder Wurstsalat angeboten. Und wie sollte es anders sein? Zum Abschluss des Kerwewochenendes findet selbstverständlich auch das traditionelle Heringsessen am Dienstag, den 15. September 2020, im Sportheim

statt. Für das leibliche Wohl wird über die Kirmestage also auf jeden Fall bestens gesorgt sein. Wir möchten darauf hinweisen, dass selbstverständlich die Abstands- und Hygieneregeln eingehalten werden müssen. Sinnvoll wäre es daher, wenn man vorher einen Tisch und vielleicht auch schon das Essen vorbestellen würde. Dies ist täglich ab 15 Uhr direkt in unserem Sportheim, oder unter Telefon 06826/80680, möglich.

Also – auf zum SV Höchen, feiert kräftig mit und lasst euch kulinarisch verwöhnen!

Astrid Keller

Gratulation zum 80. Geburtstag von Manfred Barth







Heliumstr. 4a 66459 Kirkel Gewerbegebiet am Zunderbaum BMI BRAAS Tel. 06841-9800954





www.dachdeckerei-knoebl.de

www.klein-gemüse.de

www.frischebox.saarland

FB KleinGemüse

Sie treffen uns auf unserer Tour nicht an? Sie kennen jemanden, der unseren Service nutzen möchte? Sie haben Oma, Opa, Tante, welche frische Ware benötigen? Sie können Angehörige nicht regelmäßig selbst mit frischen Vitaminen versorgen?

Rufen Sie uns an, wir kommen direkt an Ihre Tür



Mobil: 0174-3556389 Tel: 06826-8812





SCHREIBWAREN

WALTER GETTMANN

OBERE HOCHSTR, 27 66450 BEXBACH-OBERBEXBACH TEL. 06826 - 7810

www.schreibwaren-gettmann.de





Frankenholzer Geschichten – aus Höcher Quellen

Teil 1

von Manfred Barth

"Wenn man die Glocken von Frankenholz hört, regnet es bald", so lautet eine Anmerkung zum Klima von Höchen, mit dem sich Peter Gaffga im Buch "Höchen – mehr als eine Chronik", dem Höcher Dorfbuch von 2012, befasst. Das Zitat mit den "Frankenholzer Glocken und dem Regen" ist derzeit ja nicht aktuell, denn die Glocken von St. Josef sind ja seit 2 Jahren aus statischen Gründen verstummt. Es bedeutet bei intakten Glocken ja auch kein "Unheil§, das

von Frankenholzer Seite über Höchen herabkommt, sondern nichts anderes, dass bei Südwestwind - Frankenholz liegt südwestlich von Höchen und damit ist das Geläut der Kirche St. Josef gut zu hören - mit Niederschlägen zu rechnen ist. Und die sind ja in gewissen Zeiten auch nicht zu verachten. Wenn allerdings in Höchen der Regen jetzt ganz ausbleiben sollte, müsste unbedingt doch etwas mit den Glocken von St. Josef geschehen. Doch Spaß beiseite, nicht nur in diesem "Glockenbeitrag" wird im Dorfbuch über "Frankenholz" gesprochen, die Dorfgeschichte stellt eine "Quelle" auch für die Frankenholzer Dorfgeschichte dar. Denn vielfältig sind die "Beziehungen" der beiden Orte am oberen Höcherberg, und sie beginnen mit der Besiedlung des alten Frankenholzer Hofgutes durch Nicolas Dumont im Jahre 1697, ja eigentlich indirekt schon vorher. So wird auch die Wüstung Wirsbach oder Wirsberg beschrieben, die lt. Tilemann Stella" oben am Frankenholtz lag und "vergangen" war - und dieses "Frankenholtz" lag auf "Höcher Bann".

So heißt es auch, dass dieses "Gut", nachdem es von Dumont gepachtet worden war, 1702 noch keinen besonderen Bezirk hatte, sondern auf Höcher Bann gelegen war. Erst "in anno 1703" wurde er Nicola Dumont einem "Frantzosen von Mittelbetschbach" mittels Erbstandsbrief eingeräumt. Es wird klar zum Ausdruck gebracht, dass Dumont und seine Erben sich auf den ihnen angewiesenen Bereich zu beschränken hatten "ohne nachtheil der gem. Höcher unterthanen". Und die Höcher waren gar nicht so damit einverstanden, dass ihnen dieser Bezirk nicht mehr gehörte. Was auch zu Streitigkeiten mit den "Erbbeständern" des Frankenholzer Hofes über Weide- und Landnutzungsrechte führte.



Frankenholz, später dann Annexe der Gemeinde Oberbexbach, hatte aber immer noch Bezugspunkte zu Höchen. Interessante Aussagen über das "alte Frankenholz" sind z.B. auch aus der "Höcher Kirchengeschichte" zu erfahren, denn die Katholiken von Frankenholz gehörten von 1803 bis 1927 zur Pfarrei Höchen und die Protestanten sind seit 1907 (bis heute) dort "eingepfarrt". So waren die kath. Pfarrer in Höchen oftmals auch sehr schreibfreudig mit Berichten an ihre "höhere Instanz", dem Bistum Speyer, wobei sie natürlich die Ereignisse "aus ihrer Sicht" schilderten. So erhielt einmal ein Pfarrer aus Speyer die Anweisung, sich zurückzuhalten und es der weltlichen Behörde zu überlassen, geeignete Maßnahmen zu treffen.

Doch zurück zur Kirchengeschichte: Im Zuge der Neuordnung des Kirchenwesens kam Frankenholz, obwohl politisch zu Oberbexbach gehörend, ab 1803 zur neuen Pfarrei Höchen, gemeinsam mit Jägersburg, Münchwies, Hangard und Websweiler. Frankenholz hatte lt. einem Bericht von 1806 insgesamt 10 katholische Familien mit 52 Seelen, die Entfernung zum Pfarrort Höchen wird mit einer Viertelstunde bezeichnet. Für einen Fußmarsch war dies wohl etwas knapp bemessen. Vorher zur Diözese Trier gehörend, kam die Pfarrei Höchen 1821, als nunmehr "bayrische Pfarrei", zur Diözese Speyer.

Kurze Bemerkungen eines Pfarrers Bold im Jahre 1862 weisen auch auf die Lebensverhältnisse zur damaligen Zeit am oberen Höcherberg hin. So heißt es: Die Armut der bayrischen Orte Höchen, Frankenholz und Jägersburg ist "notorisch". In der Phase dieser Berichterstattung an die Diözese Speyer lagen die Planungen zur Erweite-

rung der Kirche in Höchen und natürlich der Antrag auf "Mittelbewilligung". Von Frankenholz heißt es, dass hier Händler und Tagelöhner lebten, die fast das ganze Jahr unterwegs seien. Eine Aussage, die seitens der Behörde in Speyer so nicht ganz hingenommen wurde.

Interessant sind Berichte aus der Zeit ab Mitte des 19. Jahrhunderts, als nach der Marienerscheinung in Lourdes auch im heutigen Saarland, ja sogar am Höcherberg, von derartigen Erscheinungen gesprochen wurde. Nach Marpingen

(1876) wird auch von Ereignissen zwischen Münchwies und Hangard im Sommer 1877 berichtet. Überraschend ist die Aussage, dass gemäß einem Zeitungsartikel auch 3 Kinder aus Frankenholz unmittelbar danach auf der Grenze zu Münchwies eine Erscheinung gehabt hätten. Die Kinder hätten mit der Muttergottes geredet und diese habe ihnen angekündigt, dass am 29. Juli ein "Gnadenquell" entspringen und an einer kranken Person ein Wunder verrichtet würde. Aber es entsprang kein Quell und niemand wurde geheilt. Etwa 4.000 "Wallfahrer", die in den Wald gekommen waren, mussten ohne Wunder den Heimweg antreten. Die Begeisterung muss dann schnell abgenommen haben, da man feststellte, dass hier alles Unfug war. Von "Seherkindern" in Frankenholz war eigentlich bisher nichts bekannt.

Im Rahmen der Bemühungen in Frankenholz eine Kirche zu bauen, schrieb Pfarrer Schultz im Januar 1914, also vor Beginn des I. Weltkrieges, an seinen Bischof in Speyer und gibt darin auch einen Einblick in die damaligen dörflichen Verhältnisse. Er weist darauf hin, dass sich Frankenholz als Industrieort enorm entwickelt habe. Noch 25 Jahren vorher 350 Einwohner zählend. habe der Ort nahezu nun 1200 Katholiken und 700 Protestanten, eine weitere Bevölkerungszunahme in der Zukunft sei zu erwarten. Auch die Entwicklung der Grube mit einer Beschäftigtenzahl von 2000 Bergleuten sah der Pfarrer positiv. Aus der Beschreibung geht auch hervor, dass eine staatliche Autoverbindung von Bexbach über Frankenholz nach Waldmohr dem Ort mehr Verkehr gebracht habe, vor allem auch sei die Erreichbarkeit der Grube wesentlich erleichtert. Deshalb, so der Pfarrer, müsse der Neubau einer katholischen Kirche hier unbedingt

in Angriff genommen werden, da ja schon längst der Schwerpunkt der seelsorgerischen Betätigung in Frankenholz liege. Interessant sind die Aussagen des Pfarrers im Hinblick auf die Bevölkerung, die ja von überall hergezogen sei und nicht durchweg aus "guten Elementen" bestehe, die "schlimmsten Folgen zeitigten". Aus seiner Sicht hätten die Frankenholzer einen "eigentümlichen Charakter". Wenn auch die Zahl der Katholiken überwiegen würde, wäre aber die Belegschaft der Grube zur Mehrheit protestantisch, dort vor allem auch der "Beamtenstab". Zu der "protestantischen Gefahr" komme auch die "sozialdemokratische Gefahr" hinzu, so vergehe kein Sonntag, ohne sozialistische Agitationsversammlungen. Es gebe sogar schon "katholische Sozialdemokraten", die sich

sogar rühmen würden, nicht mehr öfters als 6 – 7 Mal jährlich zur Kirche nach Höchen zu gehen. Pfarrer Schultz spricht sogar davon, dass in absehbarer Zeit die "Umsturzpartei" auch in unserer Gegend dominieren würde, wenn nicht sehr bald in Frankenholz eine Kirche errichtet und eine intensivere Seelsorge betrieben werde. Diese "zusätzliche Begründung" für einen Kirchenbau in Frankenholz zeigt, dass die Geistlichkeit zur damaligen Zeit einen gewissen Einfluss geltend machte oder jedenfalls geltend machen wollte. Durch den Weltkrieg von 1914 bis 1918 wurde der Kirchenbau in Frankenholz dann verzögert, der erste Spatenstich erfolgte am 14. Juli 1926 und die Einweihung am 4. September 1927. Frankenholz war damit aus der Pfarrei Höchen ausgeschieden.

Für die Frankenholzer Protestanten, zu Mittelbexbach gehörend, kam 1907 die "Eingliederung" in die neue Prot. Pfarrei Höchen. Seitens der Protestantischen Kirchengeschichte sind "Besonderheiten" für Frankenholz erst für die Zeit in den 1980iger Jahren registriert. Mit der Gründung des "Fördervereins ev. Gemeindehaus" unter Pfr. Schweizer im Jahre 1984 wurden die Bemühungen zum Bau eines Gemeindehauses auf dem Gelände des ehem. Knappschaftskrankenhauses in Frankenholz eingeleitet.

Die Grundsteinlegung erfolgte 1988, die Einweihung 1991, ein Haus für die gesamte Pfarrgemeinde Höchen/Frankenholz/Websweiler, das heutige Martin-Niemöller-Haus, war entstanden.



Martin-Niemöller-Haus in der Bauphase

ehemaliges Knappschaftskrankenhaus in Frankenholz





Obst- und Gartenbauverein Höchen



Apfel-, Birnen- und Maischeannahme beim OGV Höchen Die Keltersaison 2020 steht vor der Tür und der OGV Höchen ist mit einer erweiterten Abfüll-Kapazität bestens vorbereitet für die Produktion des Apfelsaftjahrgangs 2020.

Ab einschließlich dem 14.09.2020 gibt es in der Obstverwertung (Saar-Pfalz-Straße 87) immer montags von 17-18 Uhr feste Annahmezeiten für Äpfel. Jeweils am darauffolgenden Dienstag wird der Saft dann gepresst und tags darauf klar oder naturtrüb in 3L und 5L Beutel abgefüllt. Mit diesen festen Zeiten sollen längere Lagerzeiten von frisch geerntetem Obst vermieden werden, indem die Ernte möglichst am Wochenende und die Verarbeitung kurz darauf erfolgen kann. Gerne kann die Anlieferung, nach Terminvereinbarung mit Hr. Weckler (06826 8791), auch zu anderen Zeiten erfolgen. Für den Saisonstart nehmen wir frühestens ab dem 10.09.2020 Äpfel an. Wir freuen uns auf Unterstützung bei der Saftherstellung. Die Vorgänge werden in der restaurierten Obstverwertung in Höchen durchgeführt und dauern mit 3-4 Personen jeweils ca. 2.5h. Wer gerne mal reinschnuppern möchte kann mit Hr. Hares (0176 62890120) in Kontakt treten.

In diesem Jahr möchten wir auch Birnen zu Saft verarbeiten und sehen dafür vorerst den 05.10.2020 als Annahmetermin vor. Interessenten mögen sich bitte möglichst frühzeitig bei Hr. Hares ankündigen, um festzustellen ob für den Pressvorgang überhaupt eine ausreichende Menge an Birnen zusammengetragen wird bzw. um abzuklären ob eine Terminverschiebung entsprechend des Reifestadiums sinnvoll ist.

Die Anmeldung von Maische kann bei Hr. G. Paulini unter 0163 6991856 vorgenommen werden.

Obst- und Gartenbauverein Höchen e. V. Thomas Hares

Handwerker <u>Hilft</u> Heimwerker

Jörg Keil

Zur Bergehalde 11 66450 Bexbach-Höchen

Telefon 06826-9659830 Mobil 0157-31468523 keil_j@freenet.de

Zum Beispiel:

- · Möbeldemontage und Aufbau bei/nach Umzug
 - Hilfe bei Fußbodenkauf und/oder Montage
 - Wohnungsrenovierung
 - · Reparaturen (auch Kleinigkeiten)

Meine Erfahrung als Schreinermeister und Handwerker gebe ich gerne als Hilfestellung oder als ausführende Kraft an Sie weiter.

Rufen Sie mich doch einfach an•

Besondere Ehrung beim MGV Höchen



Besondere Ehrung für 70 Jahre aktives Singen im Chor. Kurt Ardner vom MGV Höchen ist seit 1950 begeisterter Sangesbruder. Außergewöhnliche Zeiten erfordern außergewöhnliche Maßnahmen.

Dies betrifft auch ganz besonders in den Corona-Zeiten die Chor- und Musikarbeit.

Ein besonders verdientes Mitglied zu ehren, ließen sich der Männergesangverein Höchen und der Kreischorverband Homburg dennoch nicht nehmen. Kurt Ardner ist seit 1950 aktiver Chorsänger und kann somit auf eine siebzigjährige Geschichte als Sangesbruder zurückblicken.

Die Überraschung aus diesem Anlass überbrachten ihm der Vorsitzende des MGV Höchen Heiner Scherer und Vorstandsmitglied Karl-Heinz Boßlet zusammen mit dem Vorsitzenden des Kreischorverbandes Homburg zugleich Vizepräsident des Saarländischen Chorverbandes, Frank Vendulet, an seinem kürzlichen 89. Geburtstag.

Sie überreichten dem sichtlich überraschten Jubilar die Ehrenurkunde mit Ehrennadel des Deutschen Chorverbandes und gratulierten natürlich auch zum Geburtstag. "Wenn jemand dem Chorgesang so lange verbunden ist, dann kommen wir auch gerne mal zu ihm nach Hause um besondere Glückwünsche in besonderen Zeiten zu überreichen", so Frank Vendulet.

Frank Vendulet



Schloss-Apotheke, Saar-Pfalz-Str. 84, 66424 Homburg Telefon: 06841/7 20 58 - Telefax: 06841/75 78 81 E-Mail: info@schloss-apotheke-homburg.de www.schloss-apotheke-homburg.de



Unsere Service-Leistungen für Sie:

- Medikationsmanagement, Milchpumpenverleih
- Alltagshilfen für Senioren, Bonuspunkte für unsere Kunden
- Leihrollator, Blutdruck, Blutzucker, Cholesterin-
- und Langzeitblutzuckermessung

Wir sind für Sie da von:

Mo., Di., Do., Fr., 8-18.30 Uhr Mi. 8-14 Uhr & Sa. 8-12.30 Uhr





Ein außergewöhnlicher Jahrgang Einschulung in Zeiten der Pandemie

Am Montag, 17. August, war der lang erwartete erste Schultag für unsere Kinder endlich gekommen und in der Schillerschule Frankenholz wurden 33 Erstklässler aus Höchen, Frankenholz und Münchwies in der Schulgemeinschaft willkommen geheißen. Zehn der Kinder besuchten zuvor den Kindergarten in Höchen.

Lange hatte man sich auf diesen Tag vorbereitet, die Kinder haben von ihren Kindergärten und Erziehern Abschied genommen und einen prägenden Teil ihres noch jungen Lebens hinter sich gelassen. Leider konnte das Vorschuljahr aufgrund der vielen Schließungen und Vorgaben zu großen Teilen nicht absolviert werden und auch die Abschiedsfeiern fanden in einem anderen Rahmen statt

Natürlich gibt es auch für alle Schulen in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie besondere Maßnahmen. Die Erstklässler sind auf zwei kleinere Klassen aufgeteilt worden, im Schulbus und auf dem Schulgelände besteht auch für die Kleinen schon eine Maskenpflicht, im Klassensaal und während des Unterrichts gottseidank nicht. In den Pausen bleibt die jeweilige Klasse in einem zugewiesenen Bereich unter sich und kann die Maske abnehmen.

Auch die Einschulungsfeier musste ganz anders als in anderen Jahren stattfinden. Im Gottesdienst, der dennoch schön gestaltet war, durften lediglich die Eltern der Kinder anwesend sein, ins Schulgebäude konnte man leider auch keinen Blick werfen.

Nichtsdestotrotz waren wir alle sehr ergriffen, als unsere Kinder zum Ende des Gottesdienstes mit ihrer Lehrerin ganz stolz mit Ranzen und Schultüte die Kirche verließen und im Gänsemarsch zu ihrem Klassenzimmer gingen. Viele Eltern und Kinder kennen sich schon, es fand nun ein reger Austausch statt. Nach einer Stunde kamen die Kinder wieder aus dem Schulhaus und es war sogar doch noch möglich, ein gemeinsames Klassenfoto auf dem Schulhof zu machen.

Viele Familien haben am Nachmittag ein kleines Fest mit Großeltern und Paten für ihre Kinder veranstaltet, man ging nun zum gemütlichen Teil über.

Dass nun aber tatsächlich der Ernst des Lebens angebrochen war, dass wurde uns allen spätestens am frühen Abend klar, denn die Kinder hatten schon eine kleine Hausaufgabe, der Stundenplan musste gesichtet, der Ranzen gepackt werden und viele Fragen kamen erst nach und nach. Mein Kind ging jedoch glücklich und voller Vorfreude auf das, was nun kommt, schlafen.

Am zweiten Schultag waren viele Eltern noch aufgeregter als am ersten, denn nun fuhren viele Schüler aus Höchen das erste Mal mit dem Schulbus und hatten ihren ersten richtigen Unterrichtstag, gleich fünf Schulstunden. Auch hier waren, wie so oft, die Kinder die Gelasseneren. Sie stiegen ein, winkten und fuhren gemeinsam davon, in eine neue spannende Zeit.

Julia Müller, Mama von Sophia, Klasse 1

Was ist das..? Unsere Rätselecke!

Seltsames, Unbekanntes, Wunderliches oder Erstaunliches!



Foto eingeschickt von Evi Scherer

Das Rätsel besteht aus zwei Teilen: Teil a: Wer ist auf dem Foto zu sehen Teil b: Von wem stammt die Zeichnung

Lösungsvorschläge an die Redaktion der Glanquelle redaktion@glanquelle.de oder an Willi Förster, Tel. 06826-6503

Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen



Auflösung des letzten Rätsels: Es handelt sich um ein

Es handelt sich um eir Widderchen

richtig gelöst von Angela Scherschel

...und vielen Dank für`s Mitmachen

Steinmetz & Bildhauerei **Armin Hans GmbH**

Michael Hans Stockwäldchen 11 Geschäftsführer Tel: 06826/7766

66450 Bexbach Fax. 06826/7050

Grabdenkmäler ca 150 Stck. ausgestellt

Urnenwandplatten ca 30 Stck. auf Lager

Küchenarbeitsplatten

Bauarbeiten

Bilder auf unserer Homepage www.armin-hans.de

Schnell • Preiswert • Kompetent P:ROYERE 06373 9

AUTOHAUS WUNN GMBH

PEUGEOT SEIT 1970 SERVICE-PARTNER MIT VERMITTLUNGSRECHT



Rathausstraße 64-66 • 66914 Waldmohr Telefon (0 63 73) 32 37 • Telefax (0 63 73) 67 47

Ausstellung und Verkauf Rathaustraße 72 Telefon (0 63 73) 15 25 • Telefax (0 63 73) 89 18 20





WILLI, PEPPO UND KLEIN FIBS

– Eine Geschichte für kleine und größere Höcher – von Thomas Scherer



Kapitel 5 - Die Pumutaks

Früh am Morgen legte die Henne Helga ein besonders großes Ei. Ihre Reise, zur Rettung der Glanquelle, hatte die kleine Gruppe tief in den Nasswald geführt. Fibs schlug zwei Steine gegeneinander und entfachte ein Lagerfeuer. Dadurch konnte Willi ein schmackhaftes Spiegelei für Rauhaardackel Peppo braten. Natürlich war das Ei mit einem Happs verputzt.

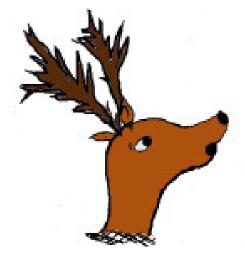


Willi, Fibs, Helga und der Hirsch Waldi begnügten sich mit Äpfeln, Erdbeeren und einigen Scheiben Brot. Nach dem leckeren Frühstück machten sie sich wieder auf den Weg. Peppo, Fibs, Helga und Willi kletterten auf Waldis Rücken und der Hirsch rannte los. Der Wind sauste ihnen um die Ohren. Doch dann musste Waldi anhalten. Ein Geflecht aus Weiden und Gräsern, das über die Waldstraße gespannt worden war, versperrte ihnen den Weg.

Verwundert musterte die Gruppe die Absperrung. Willi schüttelte nachdenklich den Kopf: "Warum sollte jemand den Waldweg versperren?"

Kaum hatte er das gesagt, ertönte lautes und schrilles Lachen. Erschrocken krallte sich Peppo fest in Waldis Fell und stotterte: "Was – was war das?"

Plötzlich wurde er von zwei langen Armen gepackt und in die Lüfte gehoben. Auch Willi, Fibs und Helga wurden gepackt und von Waldis Rücken gerissen. Überrascht schaute der Hirsch seinen Freunden hinterher, die zwischen den Baumkronen verschwunden waren. Nirgendwo waren sie mehr zu sehen, stattdessen konnte man nur dieses merkwürdige Kichern hören.



Willi, Fibs, Peppo und Helga wurden durch die Lüfte geschleudert, wieder aufgefangen und erneut geworfen. Sie flogen über die Bäume und konnten die Missetäter nicht erkennen. Lautes "Hi Hi" und schrilles "Ho Ho" war von allen Seiten zu hören, doch zu sehen war keiner.

Fibs schrie aufgeregt: "Aufhören! Aufhören!"

Doch daran dachten die Angreifer natürlich nicht.

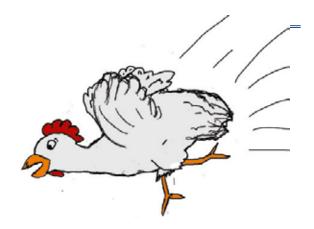
Willi versuchte, den Ast eines Baumes zu fassen, doch er schaffte es nicht. Im letzten Moment wurde er von langen Armen gepackt und wie ein Ball geworfen. Dem alten Willi wurde ganz schön schwindelig.

Und das Gelächter wurde lauter, schriller und wilder. Es schien aus allen Richtungen zu kommen.

Und dann konnte Willi einen der Werfer, der sich zwischen den Blättern versteckt hielt, erkennen. Ein hellgrüner Kopf schaute ihn mit einem breiten Grinsen an. Und jetzt wusste Willi endlich, womit sie es zu schaffen hatten.

Aufgeregt rief er den Anderen zu: "Das sind Pumutaks!" Leider konnte ihn niemand hören.

Helga die Henne gackerte aufgeregt. Sie sauste auf einen dicken Baumstamm zu. Erschrocken schloss sie ihre Augen, doch der Aufprall blieb aus. Stattdessen hatten die Angreifer sie bereits wieder gefasst und in die andere Richtung geworfen.



Willi, der sich wie ein Brummkreisel fühlte, rief so laut er konnte: "Pumutaks! Das sind Pumutaks!" Er flog an Peppo vorbei, der bellte: "Was sind Pululacks?"

"Pumutaks!" brüllte Willi zurück: "Das sind schadenfrohe Waldwichtel! Sie haben Freude, ihren Schabernack mit unschuldigen Spaziergängern zu treiben! Wenn sie aber denken, dass es uns auch Spaß macht, dann verlieren sie ihre Lust!" Kaum hatte er das gerufen, fing er auch schon lauthals zu lachen an. Jubelnd ließ er sich von den Pumutaks durch die Lüfte schleudern.

Fibs und Helga verstanden sofort und schlossen sich an. Sie lachten und johlten und gackerten.

Nur Peppo konnte die ausgelassene Stimmung seiner Freunde nicht verstehen. Er bellte wütend: "Ich

finde das überhaupt nicht lustig!"

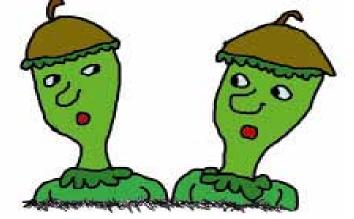
Fibs sauste an ihm vorbei und rief: "Mach mit, Peppo!"

Widerwillig schloss sich der kleine Hund an und lachte knirschend: "So viel Spaß. Juhuu."

Waldi der Hirsch schaute hinauf zu den Bäumen und legte seinen Kopf schief. Er verstand nicht, was dort oben vor sich ging, und musste sich doch sehr über die fröhliche Stimmung wundern.

Doch das Gelächter erfüllte seinen Zweck.

Die Pumutaks, kleine hellgrüne Männlein mit überaus langen Armen, schauten verdutzt aus ihren Laubverstecken hervor.



Schließlich zuckten sie mit den Schultern und verloren die Lust. Sie ließen ihre Gefangenen einfach los. Willi, Peppo und Fibs klatschten auf dem Waldboden auf. Nur Helga, die rechtzeitig ihre Flügel ausbreiten konnte, landete sachte neben ihnen.

Von den grünen Angreifern war nichts mehr zu sehen oder zu hören. Sie waren verschwunden.

Helga legte sich ihre zerzausten Federn zurecht und fragte: "Woher kanntest du diese Gestalten, Willi?" Willi lehnte sich gegen einen Baum. Ihm war noch immer schwindlig. Er erklärte: "Der hiesige Förster hat mir erzählt, was für Gestalten sich in unserem Wald herumtreiben. Die Pumutaks gehören zu seinen Lieblingen. Jahrelang hat er gehofft, einen von ihnen zu sehen. Leider vergebens."

Peppo torkelte über den Waldboden und stöhnte: "Ich fühle mich wie ein richtiger Wackel-Dackel." Er



legte sich stöhnend auf den Boden. Auch Fibs und Helga schwankten und ließen sich ins Gras plumpsen. Willi schaute hinauf zu den Bäumen und überlegte mit ernster Miene: "Normalerweise leben diese Wichtel im Verborgenen. Man sieht sie nur selten. Ich frage mich, warum sie dann den Weg versperrt und uns angegriffen haben." Er atmete tief durch: "Ich hätte da eine Vermutung."

Fibs, Peppo, Helga und auch Waldi machten große Augen. Fibs ahnte bereits etwas. Vorsichtig fragte er nach: "Du denkst doch nicht etwa, dass die Hexe Bruxa dahinter steckt?"

Willi schaute seine Freunde reihum an: "Wahrscheinlich weiß die Hexe längst, dass wir auf dem Weg zu ihr sind, und hat versucht, uns aufzuhalten. Fortan sollten wir vorsichtiger sein."



Metzgerei Michael Missy Wurstspezialitäten - Präsente - Partyservice

Angebote im September

Fleischkäse Bratwurst fein

Saumagen Rinderbraten

Lendenbraten

Unsere Spezialität! Hausmacherplatte (ab 10 Personen) pro Person 5,00 € 100 gr. 0,88 €

0,76 € 100 gr.

0,79 € 100 gr.

> 9,40 € 1 kg.

> 9,60 € 1 kg.

Jeden Montag ab 14:00 Uhr frische Hausmacher Leberwurst, Blutwurst und Schwartenmagen





Hohlstraße 10 66450 Bexbach Höchen Telefon (06826) 6867 www.metzgerei-missy.de





Termine der katholischen Kirchengemeinde gibt es erst wieder ab Oktober 2020.



Termine aus der protestantischen Kirchengemeinde

06. September	10 Uhr	Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus in Frankenholz
13. September	9 Uhr	Gottesdienst in der Christuskirche in Oberbexbach, Prädikant Lehmann
	10 Uhr	Gottesdienst in der prot. Kirche in Höchen, Prädikant Lehmann
20. September	9 Uhr	Gottesdienst in der Christuskirche in Oberbexbach
27. September	9 Uhr	Gottesdienst in der Christuskirche in Oberbexbach
_	10 Uhr	Konfirmationsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahres 2020 in der
		katholischen Kirche St. Josef in Frankenholz
3. Oktober	13 Uhr	Konfirmationsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden 2020 in der
		katholischen St. Barbara in Oberbexbach
4. Oktober	9 Uhr	Gottesdienst zu Erntedank in der Christuskirche in Oberbexbach
	10:30 Uhr	Gottesdienst zu Erntedank in der prot. Kirche in Höchen

Impressum

2008 Gegründet: Auflage: 1000

Herausgeber: Förderverein "Unser Höchen" e.V., Eva-Maria Scherer

Websweilerstraße 9, 66450 Bexbach-Höchen

Redaktion: Karl-Heinz Weckler, Michael Boßlet, Eva-Maria Scherer, Willi Förster

Michael Nieder, Rita Kolckhorst

Satz: Scherer/Boßlet

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, 71711 Murr

Redaktion: redaktion@glanquelle.de Inserate: inserate@glanquelle.de Internet: www.glanquelle.de

Redaktionsschluss

für die Ausgabe

Oktober 2020

ist voraussichtlich am

15. September

um 12.00 Uhr